

9. DEUTSCHSPRACHIGE SOMMERSCHULE 2019

Eine schwierige Partnerschaft? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Erfahrungsbericht von Marek Łukasik



Zwischen 1.09.2019 und 13.09.2019 fand an der SGH, wo ich studiere, die 9. Deutschsprachige Sommerschule statt. Diese zwei Wochen waren ein sehr intensives und interessantes Erlebnis.

AKADEMISCHES ANGEBOT

Jeden Tag hatten wir 2-3 Vorlesungen, die von polnischen und deutschen Dozenten sehr sachlich gehalten wurden. Auffällig war vor allem die Vielfalt an Themen: von Politik, über Geschichte, bis hin zur Wirtschaft. Als Beispiel kann ich hier eine Vorlesung unter dem Titel „Deutsch-Polnische Wahrnehmungen“ von Dr. Agnieszka Łada kurz beschreiben. Dr. Łada hat uns die Ergebnisse ihrer Studie über deutsche und polnische Ansichten zu gegenseitigen Beziehungen vorgestellt. Sie hat uns sehr viele Fakten präsentiert, die, obwohl manchmal sehr detailliert, sehr interessant waren. Sehr spannend fand ich auch den Vortrag von Florian Kellermann, der uns den Russland-Ukraine Konflikt aus der Perspektive des Journalisten beschrieben hat. Nach den Vorlesungen gab es immer eine Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die für Diskussion bestimmte Zeit war jedoch leider fast immer zu kurz.

Die Studenten und Studentinnen aus Deutschland besuchten dazu einen Polnischkurs – sie wurden im Hinblick auf Kenntnisse in zwei Gruppen aufgeteilt. Diesen kann ich jedoch aus klaren Gründen nicht bewerten.

KULTURANGEBOT UND AUSFLÜGE

Am spannendsten fand ich jedoch das kulturelle Angebot der Sommerschule. Fast jeden Tag baten uns die Organisatoren Exkursionen durch Warschau oder Besuche zu verschiedenen Einrichtungen, wie z.B. der polnische Funk oder die deutsche Botschaft. Ich muss sagen, dass obwohl ich in Warschau schon seit einem Jahr wohne, habe ich viele Plätze zum ersten Mal besucht. Besonders hat mir der Ausflug „Auf den Spuren des jüdischen Warschaus“ gefallen, wobei wir von einer deutschen Reiseführerin durch den jüdischen Friedhof sowie in eine Synagoge geführt wurden. Dabei wurde mir klar, wie wenig ich über die Kultur weiß, die jahrhundertlang Polen sehr stark geprägt hat. Auch die Führung zum polnischen Funk fand ich besonders interessant, wo wir die Arbeit der Moderatoren live und aus der Nähe beobachten konnten.

Am Wochenende (6-8.09) wurde eine Reise nach Krakau organisiert. Am Freitag haben wir die Salzmine in Wieliczka besucht. Wir wurden im Hotel „Żaczek“ in der Nähe von der Krakauer Altstadt einquartiert - wir konnten also Krakau auf eigene Faust besichtigen. Am Sonntag hatten wir auch eine Exkursion durch die Altstadt und den Stadtteil Kazimierz mit einer Reiseführerin.

Samstag wurde dem Ausflug zum ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gewidmet. Diesen Punkt des ganzen Programms der Sommerschule fand ich am wertvollsten, gleichzeitig jedoch psychisch sehr anstrengend.

BETREUUNG

Die Betreuung von den Organisatoren stand auf einem hohen Niveau. Die Verpflegung war sehr gut – wir haben in der Kantine an der Uni gefrühstückt und zu Mittag gegessen. Für die Vegetarier wurden immer Gerichte ohne Fleisch vorbereitet. Mehrmals hatten wir auch in Restaurants in der Stadt gegessen. Generell war das Essen sehr gut und die Portionen – unglaublich groß!

Bereits am ersten Tag haben wir ein paar Geschenke von der SGH bekommen. Wir erhielten auch ein Heft mit allen Informationen über die Sommerschule: Programm, Teilnehmer, Dozenten, Themen für die Abschlussprüfung usw. Alle nötigen Informationen haben wir immer von den Organisatoren bekommen.

Für alle angekommenen Studenten war die Unterkunft im Studentenwohnheim „Sabinki“ angeboten, der ca. 5 Minuten von dem Hauptgebäude der SGH entfernt ist.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Am letzten Tag sollten wir einen Vortrag in Form einer Gruppenpräsentation zum ausgewählten Thema halten. (Man konnte auch ein eigenes, mit der Sommerschule-Thematik verbundenes Thema wählen). Themenvorschläge hatten wir schon am ersten Tag bekommen. Nach der Präsentation gab es Zeit für eine kurze Diskussion. Nachdem wir Zeugnisse bekommen hatten, feierten wir gemeinsam unseren erfolgreichen Abschluss in einem Restaurant.

ZUSAMMENFASSUNG

Obwohl das Programm der Veranstaltung eher an deutsche Studierende gerichtet war, fand ich diese persönlich sehr spannend. Die Sommerschule hat mir eine Gelegenheit geboten, meine Ansichten denen der Deutschen gegenüberzustellen. Wir haben viele faszinierende Gespräche

geführt, die mir eine neue Sicht auf Polen gebracht haben und ich hoffe, dass auch sie damit viel Neues von meinem Land erfahren konnten.

Ich kann mir nur wünschen, dass in den nächsten Jahren mehr Studierende aus Polen an der Sommerschule teilnehmen. Das wäre eine gewisse Bereicherung des Programms.